

15. Juli 2016

**Bibliotheken vermitteln Schlüsselqualifikationen für die digitale Gesellschaft.
Stellungnahme des Deutschen Bibliotheksverbandes (dbv) zum KMK-
Strategiepapier „Bildung in der digitalen Welt“**

Der Deutsche Bibliotheksverband (dbv) begrüßt den von der Kultusministerkonferenz vorgelegten Strategieentwurf „Bildung in der digitalen Welt“ und weist auf den wichtigen Beitrag der Bibliotheken in diesem Bereich hin.

Der digitale Wandel ist zu einer der zentralen Gestaltungsaufgaben für Wirtschaft, Wissenschaft, Gesellschaft und Politik geworden. Bund und Länder wollen ihre Aktivitäten im Bereich „digitaler Wandel in der Bildung“ verstärken. Bibliotheken leisten schon heute einen großen Beitrag zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe, die Rahmenbedingungen des digitalen Wandels und die digitale Transformation im Bildungsbereich zu gestalten.

Als besucherstärkste Bildungs- und Kultureinrichtungen tragen Bibliotheken dazu bei, die gesellschaftliche Teilhabe aller Bürgerinnen und Bürger in der digitalen Welt zu stärken und sehen in der Vermittlung von digitaler Bildung ein wesentliches Ziel ihres Bildungsauftrages. Durch ihre vielfältigen digitalen Angebote, die Bereitstellung von digitalen Inhalten und die Vermittlung von Lese-, Sprach-, Medien- und Informationskompetenz für alle Generationen und Bevölkerungsschichten, schaffen Bibliotheken Zugang und Orientierung in digitalen Wissenswelten. Sie können so helfen, die digitale Spaltung in der Bevölkerung zu verringern und bei den Qualifikationsanforderungen in der Arbeitswelt maßgebliche Unterstützung zu leisten. Bibliotheken bieten eine Schnittstelle zwischen formaler Bildung und non-formalen bzw. informellen Angeboten zur Förderung von Sprach-, Lese-, Medien- und Informationskompetenz. Dazu gehören die Verfügbarkeit, Erreichbarkeit und niederschwellige Nutzbarkeit entsprechender Lese- und Medienangebote.

Dies können insbesondere Schulbibliotheken im engeren Sinne leisten, aber auch solche Angebote, die von Hochschulbibliotheken, Öffentlichen Bibliotheken oder in Kooperation von Schulbibliotheken mit Öffentlichen Bibliotheken bereitgestellt werden. Bibliotheken sind durch ihr Knowhow natürliche Partner in vielen Bereichen der Strategie und sollten entsprechend einbezogen werden.

Öffentliche Bibliotheken und Schulbibliotheken

Der Beitrag der Öffentlichen Bibliothek und insbesondere der Schulbibliothek für die digitale Bildung in Schulen umfasst im Einzelnen:

- „Unerschöpfliche“ Informationen durch Erschließung, technische Infrastruktur und Beratung nutzbar zu machen.
- Individuelles Lernen und das Selbstmanagement von Lernenden zu fördern durch die Ermöglichung der Öffnung von Lernsituationen und Lernräumen.

- Koordinierungsstelle und Inputgeber für digitale Bildung in der Schule zu sein.
- Kompetenzbereiche zu stärken beim Suchen und Verarbeiten und beim sinnvollen und ethischen Umgang mit Informationen.
- Durch die Verfügbarmachung von Raum, Geräten, Inhalten und Unterstützung an dem Ort, an dem sich Kinder und Jugendliche aufhalten, neuen sozialen Hürden entgegen zu wirken.
- Einen Ort binnendifferenziertes und handlungsorientiertes Unterrichten zur Verfügung zu stellen.
- Lehrerkollegien bei der Mediennutzung zu beraten, zu unterstützen und fortzubilden. Die individuelle Unterstützung von Lehrkräften wird immer nötig sein, auch wenn viel in die Fortbildung investiert wird.
- Allgemeine, fachunabhängige Unterrichtsangebote zur Informationsbeschaffung zu machen.

Bei der Infrastruktur und Ausstattung sind daher Schulbibliotheken oder Schulmediotheken als Zentralen der Medienkompetenz in der Schule mitzudenken.

Hochschulbibliotheken

Zu 1.3: Hochschulen

Bei der Curriculumsentwicklung durch die Hochschule sind die Möglichkeiten, Chancen und Anforderungen der Digitalisierung zu berücksichtigen. Bibliotheken können hier zentrale Akteure an den Hochschulen sein. Sie koordinieren und begleiten schon heute umfangreiche Angebote zur Vermittlung von Informationskompetenz.

Aus den Kompetenzanforderungen für Lehrkräfte (KMK-Beschlüsse zu den Standards in der Lehrerbildung etc.) ergibt sich für diesen Bereich das Erfordernis entsprechender curricularer Verankerungen. Hier sollte die Rolle, die Bibliotheken bei der Vermittlung von Informationskompetenz spielen, berücksichtigt werden.

Zu 3: Infrastruktur und Ausstattung

Bei diesem Handlungsfeld ist die Zusammenarbeit mit Partnern besonders gefordert. Hier wird die KMK im Fachdialog mit Expert/innen der kommunalen Spitzenverbände im Zuge der Strategiefindung bis Herbst 2016 konkrete Ansatzpunkte für eine dauerhafte Zusammenarbeit in diesem Handlungsfeld erarbeiten. Bibliotheken bzw. der dbv als ihr Interessensvertreter sollte in diesen Konsultationsprozess unbedingt involviert werden, da sie vor allem im Hochschulbereich, aber auch darüber hinaus wichtige Träger digitaler Bildungsinfrastrukturen (Lernplattformen, Content- und Medienplattformen) sind und seit Jahren zu deren Vernetzung und Integration beitragen.

Zu 4: Bildungsmedien, Content

Die Länder setzen sich dafür ein, eine repositorienübergreifende Recherche und Auffindbarkeit von Bildungsmaterialien möglich zu machen. Voraussetzung für den Aufbau einer OER-förderlichen Bildungsmedieninfrastruktur in Deutschland ist die über den Ist-Stand hinausgehende Standardisierung des Formats OER. Dies wird außerordentlich begrüßt. Bibliotheken sind hierbei aufgrund ihrer langen Erfahrung im Bereich der Standardisierung von Beschreibungs- und Inhaltsformaten einzubeziehen.

Die Länder sehen erhebliche Potenziale in der Online-Verfügbarkeit von (zuvor digitalisierten) Kulturgütern aus Museen, Bibliotheken, Archiven und Medien. Der dbv unterstützt diese Position ausdrücklich. Gleichzeitig weist er darauf hin, dass neben dem angesprochenen Potential der Digitalisierung von Kulturgütern und Bereitstellung im Rahmen der DDB ein weiterer Schwerpunkt auf den Bereich nativ-digitaler Open Access Dokumente zu richten ist. Hier bestehen an fast allen Hochschulbibliotheken Repositorien, die über Suchdienste wie BASE oder OA-Netzwerk der Deutschen Initiative für Netzwerkinformation (DINI) gebündelt werden. Schnittstellen zwischen bestehenden Distributionssystemen und Lernplattformen sollten auch in diesem Bereich weiter standardisiert und definiert werden, da Open Access Dokumente wichtige Inhalte für digitale Lehr- und Lernszenarien bereit stellen.

Zu 5.2: Hochschule

Der dbv begrüßt, dass ein Handlungsbedarf hinsichtlich der Schaffung von Schnittstellen zwischen Kultur- und Bildungsbereich gesehen wird, die einen Abruf von digitalisierten Kulturgutbeständen aus Museen, Archiven, Bibliotheken, Medien ermöglichen. Vorrangig geht es dabei um die Nutzbarmachung von digitalen Medien- und Informationsangeboten, die mit Bildungsmanagementsystemen der Schulen und Hochschulen verknüpft werden. Auch hier ist darauf hinzuweisen, dass neben den digitalisierten Kulturgutbeständen zunehmend nativ digitale Inhalte von den Hochschulbibliotheken verwaltet werden, die ebenfalls in die Bildungsmanagementsysteme integriert werden müssen. Die im Strategiepapier getroffene Aussage „vor dem Hintergrund, dass solche Maßnahmen sowohl technisch als auch personell sehr ressourcenintensiv sind, wäre eine finanzielle Unterstützung der Hochschulen sinnvoll und förderlich“ wird in diesem Zusammenhang besonders unterstrichen. Bibliotheken spielen bei der Integration von digitalem Content in Bildungsmanagementsysteme eine wichtige Vermittlerrolle. Neben den dafür benötigten Ressourcen ist jedoch auch auf die Schaffung entsprechender rechtlicher Rahmenbedingungen hinzuweisen, die eine Integration lizenzpflichtiger Inhalte in angemessener Weise ermöglicht (s. Punkt 6).

Zu 6: Rechtliche und funktionale Rahmenbedingungen

Der dbv begrüßt ausdrücklich die Schaffung einer einheitlichen Bildungs- oder Wissenschaftsschranke, die auch die für das Lernen mit und über Medien in der digitalen Welt bedeutsamen Aspekte beachtet.

Bibliotheken sind offene und für die gesamte Bevölkerung frei zugängliche Orte der Bildung und Kultur, gerade auch im digitalen Zeitalter. Daher sollten sie sowohl auf Bundes- als auch auf Landesebene als integraler Bestandteil der digitalen Strategien einbezogen werden.

Der Deutsche Bibliotheksverband

Im Deutschen Bibliotheksverband e.V. (dbv) sind ca. 2.100 Bibliotheken aller Sparten und Größenklassen Deutschlands zusammengeschlossen. Der gemeinnützige Verein dient seit mehr als 65 Jahren der Förderung des Bibliothekswesens und der Kooperation aller Bibliotheken. Sein Anliegen ist es, die Wirkung der Bibliotheken in Kultur und Bildung sichtbar zu machen und ihre Rolle in der Gesellschaft zu stärken. Zu den Aufgaben des dbv gehören auch die Förderung des Buches und des Lesens als unentbehrliche Grundlage für Wissenschaft und Information sowie die Förderung des Einsatzes zeitgemäßer Informationstechnologien.

Kontakt: Deutscher Bibliotheksverband e.V.

Barbara Schleihagen, Geschäftsführerin, Tel.: 0 30/644 98 99 10

E-Mail: dbv@bibliotheksverband.de

<http://www.bibliotheksverband.de>